

Andacht Kirchgemeinde Gurzelen-Seftigen zum Sonntag des 8. Novembers 2020

(Pfr. Andrea Fabretti)

Anmerkungen:

RG steht für unser reformiertes Kirchengesangbuch.

Der Alt-Organist der Stadtkirche Thun, Markus Aellig, stellt wieder für die Zeit des Lockdowns allsonntäglich im Internet Musik und Choralbegleitung für den persönlichen Gottesdienst zur Verfügung. Sie finden auf seiner Homepage auch sonst sowohl Instrumentalmusik wie auch Chormusik für den eigenen Gesang: www.markus-aellig.ch

LITURGIE / ABLAUF

Orgelspiel zum Eingang

(z.B. http://www.markus-aellig.ch/fu03/messe/reger_ein_feste_burg_1.mp3)

oder Musikstück nach eigener Wahl oder Stille zur Sammlung

(gilt auch für alle weiteren Angaben dieser Art)

Loblied 533,1-3 (Morgenlicht leuchtet rein wie am Anfang)

(zum Mitsingen: <https://www.youtube.com/watch?v=Z37CrRL4EUc>)

1) Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. / Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, / Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2) Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. / So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten, / grünende Frische, vollkommnes Blau.

3) Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, / Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen! / Wiedererschaffen grüsst uns sein
Licht!

(Nicht nur stammt die bekannteste Interpretation der englischen Originalfassung dieses Liedes von Cat Stevens – er hat das Lied der Sonntagschullehrerin Eleanor Farjeon erst weltbekannt gemacht. Sie können sich Sänger und Lied hier anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=3Rifby1tVE8>)

Gebet

Unser lieber Vater

auch heute Morgen haben wir aufwachen und aufstehen dürfen und wurden wir von einem frischen, neuen Tag empfangen. Wie prächtig breitet sich deine Schöpfung vor uns aus. Wir sind von Leben umgeben. Wir danken dir, dass auch wir an diesen Leben

teilhaben dürfen, dass wir Atmen und spüren können, wie sich unsere Lungen blähen, wie wir von Lebenskraft durchströmt werden.

Wir wissen; all das ist nicht selbstverständlich und so wollen wir für alles dankbar sein, was du uns gibst und uns erhält. Auch für das Alltäglichsste und Banalste.

Darum sind wir heute hier. Empfange unseren Dank, guter Vater, unseren Lob und unsere Liebe. Erfülle du uns neu mit deiner Liebe, die wir so nötig haben wie die Luft zum Atmen. Erfrische, erneuere uns. Richte du unsere matten Seelen auf. Sei unsere Sonne auch an trüben Tagen. Heute wollen wir uns freuen – aneinander (wenn auch getrennt) und an dir.

AMEN

Lesung

Genesis 39,19-40,8 (Einheitsübersetzung):

Als sein Herr (Potifar) hörte, wie ihm seine Frau erzählte: So hat es dein Sklave mit mir getrieben!, packte ihn der Zorn.

Er liess Josef ergreifen und in den Kerker bringen, wo die Gefangenen des Königs in Haft gehalten wurden. Dort blieb er im Gefängnis. Aber der Herr war mit Josef. Er wandte ihm das Wohlwollen und die Gunst des Gefängnisleiters zu.

Der Gefängnisleiter vertraute der Hand Josefs alle Gefangenen im Kerker an. Alles, was dort zu besorgen war, musste er tun. Der Gefängnisleiter brauchte sich um nichts zu sorgen, was Josef in seine Hand nahm, denn der Herr war mit ihm. Was er auch unternahm, der Herr liess es ihm gelingen.

Einige Zeit später vergingen sich der königliche Mundschenk und der Hofbäcker gegen ihren Herrn, den König von Ägypten. Der Pharao war aufgebracht über seine beiden Hofbeamten, den Obermundschenk und den Oberbäcker. Er gab sie in Haft in das Haus des Obersten der Leibwache, in den Kerker, wo Josef gefangen gehalten wurde.

Der Oberste der Leibwache betraute Josef mit ihrer Bedienung. Als sie einige Zeit in Haft waren, hatte jeder von ihnen einen Traum. Der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die im Kerker gefangen gehalten wurden, hatten in derselben Nacht einen Traum, der für jeden von ihnen eine besondere Bedeutung haben sollte.

Am Morgen kam Josef zu ihnen und sah ihnen an, dass sie missmutig waren.

Da fragte er die Hofbeamten des Pharao, die mit ihm im Hause seines Herrn in Gewahrsam gehalten wurden: Warum seht ihr heute so böse drein?

Sie antworteten ihm: Wir hatten einen Traum, aber es ist keiner da, der ihn auslegen kann. Josef sagte zu ihnen: Ist nicht das Träumedeuten Sache Gottes? Erzählt mir doch!

Lied nach eigener Wahl und Herzenslust oder kurze Stille

(Lied z.B.: Meine Zeit steht in deinen Händen:

<https://www.youtube.com/watch?v=E49-Mox84S8>)

Andacht / Input

Predigttext: Epheser 5,15+16

So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.

Unser Leben verläuft nicht immer so gradlinig, wie wir uns das wünschen würden. Immer wieder machen uns unerwartete Umstände einen Strich durch die Rechnung; vom banalen Wetterpech bei einem geplanten Ausflug bis hin zu schweren Krankheiten in der Familie, die unser Leben komplett auf den Kopf stellen können.

Wie oft habe ich von älteren Gemeindegliedern gehört, wie sie einst ihre Ausbildung abbrechen mussten, weil während des Krieges jede Hand auf dem Hof gebraucht wurde. Oder weil einfach nicht genug Geld da war, um diese den Kindern weiterhin finanzieren zu können. Und das Leben nahm dann halt einen ganz anderen Verlauf als zuerst gedacht und geplant.

Zu den herausforderndsten Einschnitten zähle ich alle schweren Krankheiten, die uns treffen können, und die nicht nur uns selbst, sondern oft unsere ganze Familie in Mitleidenschaft ziehen.

Durchkreuzte Pläne, zerplatzte Hoffnungen, enttäuschte Vorfreude – wer sollte das nicht kennen? Doch all das will nicht heissen, dass wir in solchen Fällen gleich die Segel streichen müssen.

Die Josefs-Geschichte ist voller unerwarteter Wendungen; zuerst zum scheinbar Schlechten, dann aber auch immer wieder zum offensichtlich Guten. Die Fährnisse machen aus dem unreifen und verwöhnten Bengel schliesslich einen gestandenen und weisen Mann, der nicht nur seine Familie, sondern auch gleich ganz Ägypten vor einer schlimmen Hungersnot bewahrt. Sein Weg soll beispielhaft dafür sein, wie Gott seine guten Pläne mit uns ausführt, auch wenn sich alles gegen uns stellen will. Weder wir selbst noch die Umstände noch das Schicksal können Gottes Werk hindern. Es ist wohl kein Zufall, dass besonders Kinder die Geschichte Josefs lieben. Sie wissen selbst nur zu gut, wie sehr sie in ihrem Alter anderen Mächten (den Eltern?) ausgeliefert sind. Die eigene Begrenztheit soll aber kein Grund für Ängste und Zweifel sein; da wirkt das Leben Josefs für sie wohl als Ermutigung.

Aber nicht nur für Kinder: Auch für mich sind die vielen Beispiele von krummen Wegen, die aber trotzdem zum guten Ziel führen, ermutigend – und die Bibel ist voll davon!

Das Geheimnis des Erfolgs trotz allem liegt wohl darin begründet, sich vom Unerwarteten nicht aus der Fassung bringen zu lassen, in der Not nicht auf die Umstände zu schauen, sondern auf Gott, der immer wieder Wege für uns findet. Sie mögen anders aussehen als erwartet, aber dennoch führen sie uns zum ersehnten Ziel: einem erfüllten Leben.

Das «kauf die Zeit aus» von Paulus in unserem Predigttext ist nicht zu verwechseln mit dem lateinischen Motto «carpe diem», das da bedeutet; nutze, pflücke den Tag. Es geht nicht darum, unsere Zeit generell sinnvoll zu nutzen, sondern darum, auch in einer misslichen Lage das Beste daraus zu machen. Und das ist nicht immer einfach.

Einfach ist es oft NACH dem Erlebnis, wenn wir im Rückblick erkennen, dass nicht einfach alles ein Unglück war, was uns widerfahren ist, sondern dass uns dadurch neue Wege, neue Chancen, vielleicht gar ein unerwartetes Glück beschert wurden.

Bei einer kürzlich durchgeführten Beerdigung ist mir eine solch wunderbare positive Interpretation im Nachhinein begegnet:

Der verstorbene Vater und Ehemann hatte in seiner Jugend eine Weltreise mit einem lieben Freund geplant. Ein Jahr wollten sie rund um den Globus unterwegs sein. Es reichte dann wohl für Afrika, den Irak, Iran, Afghanistan und Indien, aber schliesslich mussten sie wegen gesundheitlichen Problemen aufgeben und ihre Reise schon bei Halbzeit abbrechen – noch bevor sie ihre Traumziele Australien und USA erreichen konnten. Wir können uns alle sehr gut vorstellen, wie die beiden niedergeschlagen und traurig wieder nach Hause kamen ...

Aber die Familie ergänzte diese «traurige» Episode aus dem Leben des Vaters und Ehegatten folgendermassen: *«Aber wär weiss, villedich isches dank däm Abbruch vor Reis, dass dr Papi dänn im Tea Room z'XXX gserviert het und ... die jungi Serviertochter XXX het kenne und liebe glehrt.»*

Diese Liebe führte zu einer gelungenen Ehe und zu einer wunderbaren Familie. Sie wurde dann zum Glück des unglücklichen Weltenbummlers ...

Diese Episode hat mich an eine Geschichte erinnert, die ich vor vielen Jahren von einem peruanischen Pastor vernahm:

Ein Mann hatte einen Sohn und ein Pferd auf einer Weide. Es war das schönste Pferd in der ganzen Gegend und alle Leute lobten den Mann und seinen Sohn für ihr tolles Pferd und bemerkten, dass er wirklich sehr viel Glück hatte. Doch der Mann war klug und weise. Stets war seine Antwort: «Ob gut oder schlecht, wer weiss das schon.» Eines Tages geschah das Unheil. Das Pferd büchste aus und war nicht mehr gesehen. Alle Leute sprachen zu dem Mann: «Oh du armer Mann, du hattest das schönste Pferd und nun ist es weg. Wie gross ist der Verlust!» Doch der Mann, weise und klug sprach: «Ob gut oder schlecht, wer weiss das schon.»

So zog der Sohn aus, um nach dem Pferd Ausschau zu halten. Nach langer Suche fand er es endlich in einer grossen Gruppe von edlen Wildpferden. Als er sein Pferd einfing, folgten alle Wildpferde bis nach Hause. Von da an hatten der Mann und sein Sohn viele teure und edle Wildpferde. Alle Menschen aus der Umgebung kamen und sprachen voller Bewunderung: «Oh du glücklicher Mann. Nun hast du einen Stall voll von edlen und teuren Pferden. Wieviel Glück du doch hast!» Doch der Mann, weise und klug sprach: «Ob gut oder schlecht, wer weiss das schon.»

Als der Sohn des Mannes eines Tages eines der Wildpferde einritt, stürzte er und brach sich ein Bein. Als die Menschen aus der Umgebung kamen, um ihn zu besuchen sprachen sie: «Oh du armer Mann, dein Sohn ist so schwer gestürzt, was für ein grosses Pech ihr habt!» Doch der Mann, weise und klug sprach: «Ob gut oder schlecht, wer weiss das schon.»

Einige Tage später brach ein Krieg aus und es kam die Nachricht der Regierung, dass alle jungen Männer aus der Umgebung in den Krieg ziehen müssen. Alle... ausser der «arme» Sohn der sich das Bein gebrochen hatte ...

und so ging die Geschichte immer weiter.

Als Christen sind wir sogar etwas weiter als der weise und kluge Vater der Geschichte: Wir müssen nicht werweissen, ob gut oder schlecht: Wir wissen uns in Gottes Hand

und wir wissen um seine Versprechen über unsere Leben. Wir sind darum fähig, auch in schlechten Zeiten Hoffnung zu hegen und unser Leben unverdrossen weiter zu leben. Und dabei immer wieder unerwartete Freuden zu erfahren – womöglich sogar DIE entscheidende Wendung in unserem Leben zu vollziehen, das grosse Los zu gewinnen. Wer weiss das schon? Wir. Wir wissen es; kein Unglück kann uns aus Gottes Hand reißen, keine Macht des Bösen Gottes Pläne hindern. Und manchmal ist es sogar gut, wenn Gott unsere eigenmächtigen Pläne durchkreuzt. Nicht selten ist das sein Weg, uns wieder auf die richtige Bahn zu bringen, die uns zum Ziel führt.

Nutzen wir also auch diese schweren Zeiten. Wir werden uns noch wundern, wozu sie gut waren ...

AMEN

Orgelspiel/Musik

(z.B. http://www.markus-aellig.ch/fu03/messe/reichel_dialogue.mp3)

LIED: RG 707 (Bei Gott bin ich geborgen, still, wie ein Kind)

(dieses Lied der Taizé-Bruderschaft ist meditativ und zum wiederholten Singen gedacht, einfach so lange, wie sie mögen oder Ihnen die Worte zur Gewissheit werden ;-))
(Zum Anhören oder Mitsingen: https://www.youtube.com/watch?v=9_sGRS8Rs6I)

Bei Gott bin ich geborgen, still wie ein Kind, bei ihm ist Trost und Heil.
Ja, hin zu Gott verzehrt sich meine Seele, Kehrt in Frieden ein.

Fürbitte + Unser Vater

Guter Vater

heute hätten wir einen Familiengottesdienst gefeiert. Aber auch ohne Absage der Feier sind Familien dieses Jahr besonders herausgefordert. Wir bitten dich für Väter, Mütter und Kinder, auf dass diese Zeit der auferlegten Nähe sie wirklich alle einander näher bringe und nicht zu vermehrten Konflikten führe. Wir segnen unsere Kinder und Ehegatten ...

Wir bitten dich für unsere Alten, die nun wieder noch einsamer sind als sonst. Lass sie Trost und Freude finden in neuentdeckten Betätigungen, in Telefongesprächen mit ihren Lieben, und in den Begegnungen, die noch möglich sind.

Wir bitten dich für die Opfer der letzten Terroranschläge in Frankreich und Österreich und ihre Angehörigen. Mögen Tote und Lebende wieder Frieden finden durch deinen Trost und deine Kraft. Möge weiterhin nicht Angst, sondern Normalität das alltägliche Leben bestimmen.

Wir bitten dich um Tapferkeit in Zeiten der Not. Gib uns die Gelassenheit, unser Leben ungetrübt zu leben, und die Kraft, jeden Tag das unsere zu tun.

(ev. eigene persönliche Gebete und Fürbitten) ...

Unser Vater im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segenslied: RG 348 (Die Gnade unsres Herrn)

(Zum Anhören oder Mitsingen: <https://www.youtube.com/watch?v=OT9YAdjz7k4>)

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus / und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes / sei mit uns allen! Amen.

Segen

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen
und mögest du den Wind immer im Rücken haben.
Möge die Sonne dir warm aufs Gesicht scheinen
und der Regen sanft deine Felder tränken.
Und, bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen,
möge dich Gott in seiner Hand halten.

(Irischer Originalsegen:

May the road rise up to meet you
May the wind be always at your back
May the sun shine warm upon your face
The rains fall soft upon your fields
And until we meet again,
May God hold you in the palm of His hand.)

AMEN

Orgelspiel/Musik zum Ausklang

(z.B.: http://markus-aellig.ch/fu03/songs/001_bach_air.mp3)